Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2010)
Heft: 3

Rubrik: Goldene Zeiten : 1944 : Veloausflug

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1944: Veloausflug

Man kannte weder Flyer noch Mountainbikes, sondern trat ganz zünftig in die Pedalen, um mit dem Eingänger (oder im besten Fall Dreigänger) auch Pässe in Angriff zu nehmen. Wochenenden, Ferien oder Feiertage eigneten sich besonders für Ausflüge. Im Alltag blieb kaum Zeit für weitere Erkundungen in gemächlichem Tempo. Oft waren bei solchen Velotouren Frauen unter sich. Das Netzli am Hinterrad verhinderte, dass die Röcke in den Speichen hängen blieben.

Zwei junge Frauen machen einen Radausflug in der Schweiz im Mai 1944.

Welche Gedanken die Bilderreise in die Vergangenheit der Damen mit den Fahrrädern auslösen, schildern drei Personen der Journalistin Daniela Kuhn.

«In meiner Jugend war das Velo wichtig. Ich hatte ein altes, hässliches mit einem Gang, mit dem ich zur Schule fuhr. Später fuhr ich damit nach Fluntern, wo ich die Lehre machte. Von Gockhausen bis zum Zürichberg begegnete mir vielleicht ein Auto. Velotürli machten wir selten, vielleicht mal an einem Ostermontag oder an Pfingsten. Um den Greifensee zu fahren, war schon weit. Für grosse Touren hatten wir kein Geld. Das Velo hat man gebraucht, es war kein Luxusartikel für die Freizeit. Einmal, das weiss ich noch, erhielt mein späterer Mann eine Busse, weil er mich auf der Stange seines Velos mitführte.»

MARGRIT LEE (93) HAT IHRE JUGEND IN GOCKHAUSEN VERBRACHT UND LEBT HEUTE IM ALTERSHEIM PFRUNDHAUS IN ZÜRICH

«Im Herbst 1942, während dem Krieg, war ich mit einer Freundin ein paar Tage in St. Moritz, von wo aus wir mit dem Velo Ausflüge unternahmen. Die Strasse nach Maloja, dem Silsersee entlang, war ohne ein einziges Auto, eine wunderbare Ruhe. Zurück fuhren wir über den Julier. Auf dem Pass realisierte ich, dass mein Pneu platt war. Verkehr hatte es gar keinen. Was machen? Plötzlich kamen zwei Soldaten. ‹Hier darf man nicht still stehen!›, sagten sie. Doch dann boten sie an, mein Velo wieder instand zu stellen, und wir konnten nach Tiefencastel hinabfahren. Das war ein Erlebnis.»

GERTRUD KUHN (90) IST IN ZÜRICH-WITIKON AUFGEWACHSEN, WO SIE AUCH HEUTE LEBT

«Als Kind fuhren wir Kinder mit unserem Vater ab und zu aus. Über den Üetliberg nach Affoltern, Fällanden oder ins Unterland. Aber ich war keine gute Velofahrerin. Wenn ich ein Auto sah, stieg ich jeweils ab. Später war ich dann am Sonntag oft mit Bekannten meiner Eltern unterwegs, die in einer Freikirche waren: Wir besuchten verschiedene Kirchen, etwa in der Nähe von Olten, Rümlang oder am See oben. Ich fuhr jeweils auf einem Tandem mit, hinten. Vorne steuerte ein Herr. Alleine wäre ich zu unsicher gewesen. Einmal hatte ich im Kanton Aargau so Muskelkater, dass ich zurück den Zug nahm.»

EDITH WOLF (91) IST IN ZÜRICH-HOTTINGEN AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IM ALTERSHEIM PFRUNDHAUS IN ZÜRICH

Fotos: Keystone/Photopressarchiv/Walter Studer, Daniela Kuhn